



# RUNDBRIEF

DER EVANGELISCHEN STADTJUGENDARBEIT GÖRLITZ e.V.

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. Römer 15, 13

## Liebe Freunde,

ein-hundert-und-zwanzig Tassen Kaffee brüht die große Maschine im Jugendhaus auf einmal. Um feststellen zu können, wieviel Wasser eingefüllt wurde oder wieviel Kaffee sich noch in dem Metallbehälter befindet, gibt es außen ein Schauglas. Die Höhe der Flüssigkeit in diesem Röhrchen zeigt an, wie es im Inneren der Maschine aussieht. Solche Schaugläser sind eine übliche Einrichtung, um sichtbar zu machen, welcher Füllstand in schwer zugänglichen Tanks herrscht. Die Röhrchen müssen dazu mit dem großen Behälter verbunden sein.

So eine Verbindung hat Paulus zwischen dem Heiligen Geist und der Hoffnung entdeckt. Wie es im Innern von Menschen und Gemeinden aussieht, lässt sich von außen sehr schwer sagen. Zu schnell entstehen Vermutungen und Fehleinschätzungen. Jeder sieht mit seiner Brille der Vorurtei-

le oder Wünsche hin. Aber die Hoffnung, die zu spüren ist, kann ein Indikator sein. Woran lässt sich Hoffnung erkennen? Nun, Menschen, die etwas erwarten, sind selten allein. Sie suchen die größere Gemeinschaft. Und im Blick auf das kommende Ereignis akzeptieren sie Unterschiede und Vorläufiges. Bei Konzerten oder Fußballspielen lässt sich das studieren. Da stehen Leute dicht gedrängt, die sich wohl gegenseitig nicht zu ihrer Geburtstagsfeier einladen würden. Da werden Aussehen und Gerüche toleriert, von denen man sich sonst distanzieren würde. Da können Menschen gelassen bleiben und warten, die in anderen Situationen ihre Ungeduld längst deutlich artikuliert hätten. Da lässt es sich mit Provisorien leben (vom Sitzplatz bis zur Toilette). Selbst Essen und Trinken wird in der Form angenommen, wie es gerade vorhanden ist, sei es die mitgebrachte Stulle

oder das überteuerte Getränk am Stand. Dabei sein zählt. Hoffnung verbreitet frohe Stimmung, die anderweitig nicht so leicht hinzukriegen wäre.

Nun lässt sich solche Hoffnung kaum trainieren. Gute Ratschläge oder Vergleiche helfen wenig. Der beste Weg ist immer noch: Gottes guten Geist einlassen, sich von ihm ausfüllen lassen wie unsere Kaffeemaschine. Er ist nur ein Gebet weit entfernt, wartet schlicht auf unsere Bitte. Und ohne dass wir krampfhaft etwas darstellen, zeigt er sich in lebendiger Hoffnung. Dass die Hoffnungs-Symptome bei uns allen noch stärker als beim Pokal-Finale zu finden sind, wünschen für diesen Monat alle Rundbriefmitarbeiter und Ihr/Euer **Ulrich Warnatsch**

## KALENDER

Es ist so viel Energie in der Welt als Hoffnung in ihr ist *Albert Schweitzer*

1.5.	Mitgliedertag esta e.V.	Hoffnungskirche	9:30 Uhr
3.5.	Mitgliederversammlung Trägerverein Jugendhaus	Wartburg / Kellerkirche	19:30 Uhr
6. – 8.5.	Frauen-Wochenende Iser-Gebirge und Vater-Kinder-Wochenende Ebersdorf		
14.5.	Regionaler Kinder- und Jungschartag, Tag der offenen Tür in der D.-Heise-Schule und im Jugendhaus		ab 10 Uhr
14.5.	Öffentliche Nachtwächterführung	Dreifaltigkeitskirche	22 Uhr
18.5.	Vorstand esta	Wartburg / D.-Heise-Zimmer	19 Uhr
21.5.	CVJM bewegt Familien-Sporttag im Jugendhaus	Wartburg	ab 14 Uhr
27.5.	Öffentliche Nachtwächterführung	Dreifaltigkeitskirche	22 Uhr
28.5.	Arbeitseinsatz	Wartburg	ab 8 Uhr
29.5.	Gottesdienst im Jesus-Laden	Jesus-Laden Hagenwerder	10:30 Uhr
30.5.	Mitarbeiterkreis	Wartburg / D.-Heise-Zimmer	19 Uhr
2. – 5.6.	Kollmer Wochenende für Familien, Singles, Jung und Alt		



## Spendenerwartung 2011

laut Haushaltsplan - Iststand 28.03.2011



## Aus seiner Sicht ...

... war der Ökumenische Jugendkreuzweg am Freitag, dem 15. April 2011, gestaltet. Die 8 großformatigen Bilder zeigten den Leidensweg Jesu mit seinen Augen. Er selbst war nirgends zu sehen, dafür die Menschen um ihn herum, das Kreuz aus der Perspektive eines, der darunter lag oder darauf gelegt wurde. Allein diese Bilder waren gut geeignet, ganz neu zu entdecken, was Jesus für uns getan hat. Entsprechend hatte das Vorbereitungsteam auch Orte in Görlitz zu Stationen gewählt, die etwas mit einer anderen Sicht auf unser Leben zu tun haben. An

der Feierhalle auf dem Friedhof wurde gebetet, wo die Perspektive von Trauernden eine Rolle spielte. Oder am Arbeitsamt und der Tagesstätte für Behinderte. Die Kinder kamen an der Nikolai-Kita in den Blick. Und der Abschluss fand in der Kapelle des Klinikums statt. Für die etwa 50 Teilnehmenden blieb am Ende mehr als die Erinnerung an den gemeinsamen Weg, die Bilder und die Orte. Eine Sonnenbrille mit dem aufgedruckten Motto kann noch über Ostern hinaus die Frage stellen: Wie sieht diese Situation wohl aus SEINER Sicht aus?  
**Ulrich Warnatsch**



## 3 in 1 oder die Trinität des Kinder- und Jungschartages

An diesem 14. Mai dürfte zwischen Struve- und Johannes-Wüsten-Straße wirklich jeder auf seine Kosten kommen. Beim Regionalen Kinder- und Jungschartag (1) gibt es zuerst einmal jede Menge Spiel und Spaß für die Kinder aus der Christenlehre, den Jungschar- und Kindergruppen der Gemeinden im Bereich Görlitz und Umgebung. Die Eltern werden zur gleichen Zeit auch „beschäftigt“, weil sie sich vielseitig informieren können. Der 14. Mai ist nämlich zugleich der Tag der offenen Tür in der Dietrich-Heise-Schule

(2) und im Jugendhaus „Wartburg“ (3). Freiwilligendienst, kreativer Unterricht, effiziente Energienutzung sind dabei nur einige interessante Themen. Bei der großen Sponsoren-Rallye am Nachmittag sind Jung und Alt gleichermaßen gefragt. Wer immer meinte, mit seinen bescheidenen Kräften nichts Wesentliches tun zu können, wir hier eines Besseren belehrt. Nur mit Fahrrad und etwas Ausdauer (sowohl bei der Sponsoren-Suche als auch beim Treten) lassen sich wichtige Beiträge zur Finanzierung der beiden Einrich-

tungen leisten, wie 10-Jährige es in den vergangenen Jahren schon demonstriert haben: 200 € erstrampelte ein einziger Fahrer mit ganz vielen kleinen Summen! Abschluss und Höhepunkt ist schließlich der Familien-Gottesdienst mit Elementen des Musicals der ev. Schule. Wer noch bleiben möchte, kann den Tag danach gemütlich am Lagerfeuer und bei einer Bratwurst ausklingen lassen. Apropos auf seine Kosten kommen: Das Ganze ist kostenlos, nur für die Verpflegung bitten wir um einen Beitrag.  
**Ulrich Warnatsch**

## Jesus House – immer wieder gern



Schade, schon vorbei! L Die vier Tage „Jesus House“ gestalteten sich mit viel Spaß, Spannung und Spiel. Ein großer

Kickertisch, eine Tischtennisplatte sowie das Spiel „Leitergolf“ sorgten für viel Freude vor und nach dem geplanten Programm. Auch die Saalwetten, bei denen die freiwilligen Kandidaten mit Kraft und Geschick um den Sieg kämpften, wurden mit großer Begeisterung vom zuschauenden Publikum verfolgt. Ein weiterer Höhepunkt der guten Laune war der Auftritt der Akrobaten aus Kempten, die am letzten Abend mit ihren Künsten für Stimmung sorgten.

Doch nicht nur Sport und Spiel waren angesagt. Auch der Glaube kam nicht zu kurz! Die Themen „Gott?“, „Glaube?“,

„Liebe?“ und „Hoffnung?“ gaben jedem Abend sein persönliches Motto und schafften so den Übergang zur Liveübertragung aus Stuttgart, die mit dem Lied „Das ist unsere Zeit“ von Grace Town alle Zuschauer in ihren Bann zog.

Deshalb freuen wir uns schon jetzt auf das nächste Mal Jesus House!!!

**Franziska Pietsch, Sebastian Neumann, Luisa Heym**

## CVM bewegt – Familiensporttag

Am 21.05. ist es endlich soweit! Ab 14:30 Uhr bringen wir die Wartburg in Bewegung. Neben Kaffee und leckerem Kuchen steht für euch ein CVJM bewegt-Parcours mit vielen verschiedenen Stationen bereit. Da kann man Büchsen werfen, Indica spielen, Bauchmuskel-Tetrapack-Übun-

gen machen, CVJM bewegt-Läufe oder sich auch bei „Schlag die Vorsitzenden“ versuchen. Für jeden ist etwas dabei und jeder kann sich das CVJM bewegt-Fitnessabzeichen verdienen! Nach Spielen mit dem Riesenluftmatz und Völkerball werden wir gemeinsam gemütlich grillen und

am Lagerfeuer den Tag ausklingen lassen.

Lasst euch diese tolle Gelegenheit nicht entgehen, in Bewegung zu kommen und natürlich jede Menge Spaß zu haben!

**Sarah Simmank**